

Heinzer und Betschart zweimal unter den besten fünf

Das Illgauer Seitenwagen-Duo war erneut erfolgreich auf internationalem Terrain unterwegs.

Ernst Betschart

Im belgischen Lommel fand das 16. der 28 ausgeschriebenen Weltmeisterschaftsrennen der Motocross-Seitenwagen statt. Die Sandpisten in Holland und Belgien erfordern eine ganz spezielle Fahrweise. Ein Terrain, das Marco Heinzer und Ruedi Betschart offenbar sehr liegt. Metertiefe Fahrspuren, viel Sand im Gesicht und am Motorkühler, das sind Stichworte zur Beschreibung der Rennen in Lommel.

Die Sandpisten sind geprägt von Gespannen, die den Seitenwagen in der rechten Fahrrichtung haben, also «Rechtsläufer» sind. Englische und ein, zwei weitere Teams, wie Heinzer-Betschart, fahren mit einem «Linksläufer» und haben dementsprechend mehr Mühe, eine schnelle Linie zu finden. Ein Stillstand in Sandpisten bedeutet in den meisten Fällen das Ende des Rennens. In den tiefen Gräben ist es praktisch nicht mehr möglich, ein Gespann auf eine Rennlinie zu schieben.

Schon das Qualifikationsrennen vom Samstag zeigte, was die Illgauer draufhaben. Mit einem tollen vierten Rang sicherten sie sich für die Rennen am Sonntag einen Platz in der so wichtigen ersten Startreihe. Ein guter Start ist wichtig, was sich das einzige Schweizer Team in Belgien zu Herzen nahm und in beiden Rennen als drittes Team vom Startbalken kam. Die Illgauer mussten jedoch im Verlauf der Rennen noch je zwei



Marco Heinzer und Ruedi Betschart (rechts, Nr. 93) im Startgerangel mit dem Deutschen Tim Prummer (Nr. 17) und dem Weltmeister von 2022, Etienne Bax (Nr. 82).
Bild: WCS Sidecarcross

Plätze abgeben, was in beiden Wertungsrennen Platz fünf bedeutete. Diesen Rang nahm man auch in der Tageswertung ein.

Stark in Estland, Pech in Polen

Zufrieden waren die Eidgenossen auch mit den Rennen in Lange, Estland. Mit dem fünften Rang an den samstäglich Qualifikationsrennen war man sehr glücklich und durfte in dieser Ausgangslage auf zwei gute Rennen am Sonntag hoffen. Und die Erwartungen erfüllten

sich: Nach harten Zweikämpfen erreichte das Duo zwei Platzierungen in den Top Ten, Platz sieben im ersten und Platz acht im zweiten Rennen.

Mit weniger Glück war das Team von Marco Heinzer und Ruedi Betschart an den Rennen in Gdansk, Polen, gesegnet. In der Qualifikation noch auf Platz drei liegend, brach am Vorderrad ein Federbein, was eine Weiterfahrt komplett verunmöglichte. Dieser technische Defekt hatte zur Folge, dass das Illgauer Team als Letztes an den Startplatz zu den WM-Punkterennen konnte.

«Mit Platz neun im ersten Rennen waren wir zufrieden. Was mich nicht freute, war, dass sich der Lenkungsdämpfer schon in der ersten Runde des zweiten Rennens löste und wir dadurch nur den Rang siebzehn erreichten. Das war eher eine ernüchternde Ausbeute für die rund 1500 km lange An- und Rückreise», meinte Marco Heinzer.

Dank den Resultaten in Estland und Polen und den tollen Leistungen von Belgien konnten die zähen Illgauer in der Weltmeisterschaftszwischenrangliste den Abstand zu den Vorder-

leuten etwas verkleinern. Derzeit liegen sie auf dem guten zehnten Zwischenrang von momentan 41 rangierten Teams aus zehn Nationen. Auch auf die Verfolger konnte der Abstand neu auf 23 Zähler erweitert werden.

Mit demselben Motor wie der Weltmeister

Erwähnenswert ist zudem, dass der Weltmeister von 2022, Etienne Bax, mit dem gleichen Motor ausgestattet ist wie Marco Heinzer, nämlich mit einem KTM Motor mit Power Tuning von Patrick Zurfluh, der in Menzingen eine eigene Motorradwerkstatt führt. Der angefressene Mechaniker hat es mit seinem Fachwissen in die oberste Liga der KTM-Motoren-Tuner geschafft. Die Zuverlässigkeit entspricht in etwa dem eines Schweizer Uhrwerks.

Motocross-Seitenwagen-Weltmeisterschaft, Resultate Grand Prix Lommel Belgien:

1. Lauf: 1. Bax Etienne / Cermak Ondrej NED/CZE Husquarna, 2. Keuben Justin / Rietman Dion NED/NED VMC Zabel, 3. Wilkinson Brett / Milard Joe GBR/GBR WSPAMS, Ferner: 5. Marco Heinzer / Ruedi Betschart SUI/SUI VMC/KTM. 2. Lauf: 1. Bax Etienne / Cermak Ondrej NED/CZE Husquarna, 2. Wilkinson Brett / Milard Joe GBR/GBR WSPAMS, 3. Hermans Koen / Van den Bogaart Ben NED/NED WSP-AMS, Ferner: 5. Marco Heinzer / Ruedi Betschart SUI/SUI VMC/KTM.

WM- Zwischenklassement nach 16 von 28 Rennen:

1. Van Luchene Marvin / Nicolas Musset BEL/FRA VMC-Zabel 312 Pkt. 2. Bax Etienne / Cermak Ondrej NED/CZE Husquarna 287 Pkt. 3. Hermans Koen / Van den Bogaart Ben NED/NED AMS 260 Pkt. Ferner: 10. Marco Heinzer / Ruedi Betschart SUI/SUI VMC/KTM 133 Pkt.

Ballat in Krakau Kontrolle hat, wer keine macht

Manchmal war es Max Heinzer schon etwas mulmig zumute, wenn er im Essenszelt der Athletinnen und Athleten Nahrung zu sich nahm. Zwischen dem Athletendorf und dem Zelt muss eine stark befahrene Strasse überquert werden. Und dann marschiert man einfach rein. Kontrolliert wird da niemand. Er dürfe gar nicht dran denken, was wäre, wenn.

Gepäck durchleuchten an jedem Stadiontor oder gar im Innenbereich? An den European Games in Krakau: Fehlangeige. Ich durfte schon oft von polysportiven Grossveranstaltungen wie dieser berichten. Sei es in Sotschi, Baku, Rio de Janeiro, Minsk oder Pyeongchang – überall waren die vielen Sicherheitsschleusen für uns Medienschaffende ein gehasstes, unverhältnismässiges Ärgernis. Vor allem an den ersten zwei, drei Tagen einer Veranstaltung wurde jeweils genau hingeschaut. Gegen Ende hin gab es die Kontrollen auch – einfach weniger und weniger genau.

Jedes Mal alles ins Schliessfach stellen, wenn man gerade eines der Medienzentren zwecks Nahrungsaufnahme oder -rückgabe schnell verlassen muss? War bislang immer so. Man hörte von Kollegen, was sie nach einem kurzen Austreten alles vermissten, sofern sie es nicht weggesperrt hatten. In Polen scheinen die Uhren definitiv anders zu ticken. Obwohl in der Schweiz der Spruch «Dein Auto ist geklaut worden, gehe es nach Polen zurückholen» durchaus verankert ist, finde ich hier definitiv keine Anhaltspunkte für dessen Wahrheitsgehalt. Meine Tischnachbarn im Medienraum der Fechterarena sind seit über 30 Minuten weg, sonst ist auch kaum einer da. Ausser ein Grossteil der technischen Ausrüstung (siehe Bild).



Keine Kontrollen, keine Diebe: Ob diese Formel wirklich aufgeht? Oder müsste es heissen: Keine Diebe, keine Kontrollen? Was war zuerst, Huhn oder Ei? Gauner oder Polizist? Soldat oder Krieg? Stell dir vor, es ist Krieg und keiner geht hin. Ein bisschen kann ich mir das hier während der European Games vorstellen. Und manchmal bleibt halt trotzdem, nicht nur bei Max Heinzer, ein mulmiges Gefühl zurück.

Christian Ballat
European Games in Polen.

Silber gewonnen, aber noch nicht definitiv

Das Schweizer Team um Leader Max Heinzer hat sehr erfolgreich gekämpft – ein laufender Protest trübt die Freude.



Im letzten Kampf des Finals konnte Max Heinzer hier noch einmal punkten. Zum Sieg reichte es trotzdem nicht.

Bild: Christian Ballat

Christian Ballat, Krakau

Der Finalkampf um die Goldmedaille der European Games war schon fast vorbei, insgesamt fehlten keine sechs Minuten mehr, als es zu einem rund 25-minütigen Unterbruch kam. Erst nach einer gefühlten Ewigkeit konnte ein Grund dafür genannt werden.

Die Franzosen, die den Schweizern im Halbfinal unterlagen, hatten einen Protest deponiert.

Hadrien Favre hatte sich im Halbfinal verletzt und musste während des Wettkampfs ersetzt werden. Im Final stand er wieder am Start. Dass dies den Regeln folgend geschehen kann, braucht es diverse Unterschriften. Frankreich behauptet, dass eine solche Unterschrift fehle.

Nach dem Unterbruch wurde der Final gegen Ungarn fertig gekämpft, mit dem schlechteren Ende für die Schweiz und mit der Vorahnung, dass über den Protest wohl in den nächsten Tagen und Wochen Gerichte entscheiden müssen.